

Mayday! Mayday! Mayday!

Endzeitstimmung in Augsburg?

Kollabiert der Verein nun bald?

Panik ist schon ausgebrochen!

„MAYDAY! - MAYDAY! - MAYDAY!“

Wie sich Hilfeschreie aus dem Panikraum der Geschäftsstelle via Whatsapp und Messenger allerseits über Deutschland verbreiten!

Oder wie Frau Fath, wegen baldiger Mangel an Hunden, ein Antrag stellt:

ein... **„Antrag zum erleichterten Zuchteinstieg“!**

Die Bude brennt angeblich lichterloh! Und dann rede ich nicht über die prächtige Kathedrale von Notre-Dame in Paris, die vor unseren Augen, quasi vor laufender Kamera, live zur Hauptsendezeit, voll in Flammen aufgeht, während Tausenden von Leuten von naheliegenden Plätzen in der Französischen Hauptstadt und Millionen zuhause vor den Fernsehschirmen mit Tränen in den Augen zuschauen. Ich rede über die Bude in Augsburg. Die HG. Die Hauptgeschäftsstelle des S.V. e.V.!

Aber fangen wir von vorne an! Die scharfe Parodie passte - wie vorhin schon viele unserer anderen Ermittlungen und Berichten - wie die Faust aufs Auge! Nach der Geschichte um Toni von der Rieser Perle und die Riesenprovisionen der Zuchtrichter/Hundevermittler, mit einem Kaufvertrag – mit im Voraus garantierten Siegerschauplatzierungen - wie er korrupter nicht sein konnte, hat das ausgewählte Format um die Botschaft über die Verwendung von Teletakern bei der Hundeausbildung schockiert, es war womöglich etwas far-fetched und überspitzt, aber hey! Wenn keiner hören will, ist jedes Mittel recht! Alle waren nach der Parodie und die anschließende Kampagne von PETA Deutschland plötzlich hellwach und man hat sich meiner Wenigkeit entsorgt, als ob das eine Lösung wäre. Die Schande war, dass man trotzdem nichts gemacht, keiner bestraft hat. Lediglich den Botschafter hat man aus dem Verein geschmissen. War aber keine gute Idee, der Belgier kann nichts für die Eigendynamik im Verein – *dort* soll man aber die Schuldigen suchen, die alle ethische Werte der Statuten mit den Füßen treten, und er kommt sowieso immer zurück. Heute hat man den Salat!

Die Verantwortlichen im Verein - wie wir wiederholt angedeutet haben, sind das die Grosszüchter die Zuchtrichter geworden sind und im „Zuchtausschuss“ hinter meist verschlossenen, schweigsamen Türen die Weichen gestellt haben für eine lukrative Auslese-Zucht für die finanzkräftigsten Kunden (erst Millionäre aus den Vereinigten Staaten von Amerika; heute Milliardäre, wie beispielsweise Chen Jin-Fei & Co aus dem Forbes 400-Club aus China oder Su Wen-Hung aus Taiwan; Leute die so reich sind, dass sie ihre eigenen Zuchtvereine finanzieren können, da hat dann keiner was zu melden, geschweige denn etwas zu meckern!) - haben versäumt die Weichen zu stellen für die Zukunft des gemeinnützigen Vereins und für den gesunden Deutschen Schäferhund. Ganz im Gegenteil, man hat sehr lukrative Einnahmen gehabt, und, wie Peter Tacke (ehemalige Vereinswirtschaftswart) berichtete, einige hätten es nicht so ganz ernst genommen mit ihren Steuerpflichten und es wäre zu sehr hohen Nachzahlungen gekommen. Das bestätigte unsere Aussagen in den mittlerweile berühmten Top100 der Züchter von Deutschen Schäferhunden.

„Man hat zu dienen!“, sagte Willibald Gruber im Film „Pflegefall Schäferhund? Das Ende einer Legende“, er hatte gerade alle Ämter (u.a. das eines Zuchtrichters) und alle seine Titel und Lizenzen hingeschmissen und war nach 32-jähriger Tätigkeit im S.V. aus dem Verein ausgetreten, und er führte weiter aus: „... dass man zu dienen hat, und zwar nicht die eigenen Interessen, sondern den Verein!“. Die Zuchtrichter (muss ich sie noch einmal nennen?) haben den Verein und seinen Plattformen aber voll für eigenem Gewinn ausgenutzt und sich die Hasen gegenseitig in den Stall gejagt. Uran vom Wildsteigerland ging an Königin Sirikit und König Bhumibol von Thailand, Presseberichte redeten über 500.000 Deutsche Mark für Uran (anno 1985 wohl zu verstehen). „Eine Menge Geld für den kleinen Holzsäger in Bayern, der mit seinen Deutschen Schäferhunden Millionen Deutsche Marken verdient hat!“ so meinte der Mesner in der prächtigen, weltberühmten Wieskirche in Rokokostil (Wallfahrtskirche zum Gegeißelten Heiland auf der Wies). Für zweifacher Sieger Remo vom Fichtenschlag hat der stolze Besitzer, der Taiwaner Su Wen-Hung, wie die China Times meldete, später (2011/2012) ein Angebot von 500.000 Dollar für Remo abgelehnt, und statt den Weltmeister zu verkaufen weitere Auslesehunde beim SV promoten (durch die Zuchtrichter hochpushen) und kaufen lassen (zweifacher Sieger 2013/2014 Omen vom Radhaus, VA4 2011 Sultan von der Jahnhöhe, Conbhairean Bazi, Raimo di Zenevredo... um nur einige zu nennen). Präsident Messler hat nichts gegen die dabei überall gegenwärtige Vermittlerin Josephine Kao getan, obwohl er 2015 nach Trier zum Landgericht gekommen war, um den Belgier und seinem Streit gegen die Kommerz kennenzulernen und womöglich ein strategisches Vorgehen gemeinsam zu besprechen, hatte ja ein dort beteiligter Zuchtrichter einst seinem Bruder abgestochen. Er hat aber, trotz Rieseneinbrüche bei allen Zahlen, und sogar während man bei den Zuchtzahlen mittlerweile geviertelt hat (!!), die Situation zwar in seine Reden angesprochen, jedoch nichts dagegen unternommen. Der erste Auftrag wäre mit aller Priorität gewesen die zugelassene Deckakte pro Deckrüde zu reduzieren. Das hat Messler *nicht* getan, und weil auch die Zuchtrichter immer selber Besitzer oder Mitbesitzer, sagen wir mal Teilhaber an den hochgepushten Auslese-Rüden sind, werden sie *auch* nichts tun, wie sehr auch die Frau Fath heute an ihnen appelliert, ja geradezu bettelt, sie sollen sich etwas überlegen, damit etwas übrig bleibt um zu verwalten in diesem riesigen noch existierenden Verwaltungsapparat in Augsburg. Ich sehe das Problem nicht! Auch andere Hundevereine können wirtschaftlich gut überleben, mit nur ein paar Tausend Welpen jährlich. Da muss man halt... rechnen. Und... ab-rechnen, mit alten Sitten und so. Man kann auch mal kleinere Brötchen backen, wenn man sich übernommen hat, und man muss auch nicht auf das Nürnberger Stadion beharren, lediglich um anzugeben oder sein Ego zu befriedigen.

Die Zuchtrichter die bei der Siegerschau gerade *nicht* richten, weil sie es das letzte Jahr getan haben und erst nächstes Jahr wieder dürfen, kommen mit dem Luxus-Van oder dem Edel-Wohnmobil am Waldrand des Parkplatzes gefahren, vollgestaut mit den gerade frisch angelieferten Trainingsanzügen, bedruckt mit den Namenszügen ihrer hochgepushten Hunden, um damit ihr professionell ausgerüstetes Team anzukleiden für die Vorstellung der Nachkommengruppen. Das soll das angeblich dumme Publikum (die kleine Liebhaberzüchter) sehr beeindrucken, tut es aber nicht, es sind nicht mehr viele da, die sich als Komparsen im Nürnberger Stadion vorführen und missbrauchen lassen. Schon melden sich die Hobbyzüchter beim anwesenden Tierarzt, um ihren Hund abzumelden, gerade kommen sie zur Feststellung, dass es nicht für den ersten Ring am Sonntag reichen wird und melden Maxlein oder Suzi krank. Es reicht! Vereinszuchtwart Quoll steht dann blöd da, wenn er meint es unsportlich zu finden, dass die Hunde nicht mehr vorgestellt werden, die Komparsen das Feld ihm überlassen haben und nachhause gefahren sind. Bin ich alleine, wenn ich meine in der Ergebnisliste der Siegerschau immer wieder viele Altbekannten und Freunden vom Zuchtrichter zu lesen? Jahr für Jahr stehen

so ungefähr die gleichen Gesichtern auf dem Siegerpodest. Man sieht nur hier und da einige Falten mehr, oder einige Kilos mehr.

Frau Fath und Kollegen fürchten nun um ihren Arbeitsplatz in Augsburg. In einer Aktennotiz, ja, dieser die in den letzten Tagen mittels Whatsapp und Messenger und Facebook fleissig über ganz Deutschland geteilt wird, und bei der Initiativgruppe vorgestellt und verlinkt wird, siehe bitte da: <http://www.initiativgruppe-sv.de/attachments/article/202/HG%20an%20ZA%20Eingeschr%C3%A4nkt%20Zuchtnstieg.pdf>) wird in aller Ausführlichkeit bestätigt, wie alle Zahlen im SV gesunken sind, mal ganz abgesehen von der Zahl der gestiegenen Prüfungskontrollen (wofür Herr Tautz noch verantwortlich zeichnet, bis man ihm abwählt). Sagte mir mal Professor Messler, dass es noch alles viel viel schlimmer war, als bei mir auf mein Weblog dokumentiert, so warnt heute die Leiterin des Zuchtbuchamtes und stellvertretende Zuchtbuchführerin (ebenfalls Projektleiterin für Hauptvereinsveranstaltungen), für die dramatische Entwicklung im S.V. und ins Besondere für die gesunkenen Zuchtbuchzahlen und die Fortsetzung des Abwärtstrends, der sich angeblich auch schon an den Zahlen des 1. Quartals 2019 ablesen lässt, und schreibt, wir zitieren nur kurz: *„Als Geschäftsleitung stellen wir fest, dass sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hauptgeschäftsstelle inzwischen berechnete Sorgen um ihre Arbeitsplätze machen. Die sehr guten Mitarbeiter, die auch Chancen auf dem derzeit leergefegten Arbeitsmarkt haben, sprechen schon darüber, ob es nicht besser wäre, sich um einen neuen Arbeitsplatz umzuschauen.“*

Das klingt wie Grossalarm. Fünf vor zwölf! An dieser Stelle belassen wir es bei einem weiteren kleinen Auszug, nur damit man das Wesentliche der Aktennotiz verstehen kann. Es ist allerhöchste Eisenbahn und die Jahresversammlung wird eine Wende herbeiführen müssen. Wie Frau Fath weiter ausführt: *„Es ist auch erkennbar, dass nur noch die Beteiligung des Auslandes einigermaßen gute Einnahmen garantiert. Ohne diese Beteiligung des Auslandes wird es in der nahen Zukunft ziemlich eng im wirtschaftlichen Bereich des Vereins.“*

Ich kann es mir nicht verkneifen, noch ein einzelner, nicht sehr lustiger Satz aus dem Schreiben anzubieten. Ein Satz der Genugtuung für die jahrelange Beleidigungen und Diffamierungen beinhaltet, und sagt: *„Jawohl! Es werden viele Prüfungen geschrieben!“* Frau Fath stellt, mit der Unterschrift vom Geschäftsführenden Direktor Hartmut Setecki, die Ausbildung im SV in Frage und haut die Amtsträger im Zuchtausschuss mit ihrer Einschätzung aus dem Zuchtbuchamt – der core business / das Kerngeschäft der Hauptgeschäftsstelle - um die Ohren: *„Wenn es zutreffend ist, was man sich in weiten Kreisen des Vereins (zumeist hinter vorgehaltener Hand) gegenseitig berichtet: teilweise wurden über Generationen keine korrekten Ausbildungskennzeichen erworben und die hervorgegangenen Hunde finden dennoch großen Zuspruch, erlangen entsprechende Zuchtbewertungen und werden in der Zucht eingesetzt, dann liegt der Verdacht nahe, dass sich Eigenleistung der Elterntiere wohl nicht vererbt.“* Das ist aber sehr lustig! Habe sehr darüber lachen müssen. Kompliment! Ich mag die Frau Fath und ihrem Humor!

Und wenn schon die Prüfungen zu schwer gewesen sind, schlägt man jetzt vor: *„Wenn dies so zutrifft, dann muss es für uns in erster Linie und vor allem anderen wichtig sein, dass gesunde Hunde mit einem guten Wesen zur Zucht gelangen, zumindest für eine Zuchtverwendung eine Freigabe erhalten und sich über die Eigenleistung für weitere Zuchteinsätze qualifizieren können.“* Hat Rittmeister Max von Stephanitz den Verein nicht gegründet um gerade die Gebrauchsqualitäten des Deutschen Schäferhundes sicher zu stellen? Und heute will man alles zulassen was lediglich einigermaßen gesund ist und angeblich ein gutes Wesen zu haben scheint?!

Das verzweifelte Fazit der Mitteilung lautet alsdann: „*Wir sollten auf alle Fälle nichts unversucht lassen, die Zucht anzukurbeln, bevor wir mangels Hunden nicht mehr weiter tätig sein können.*“ Gezeichnet: Anne Fath & Hartmut Setecki. Das muss man sich noch einmal auf die Zunge zergehen lassen: mangels Hunden, nicht mehr weiter tätig bzw. mangels Hunden Personal entlassen müssen?? Das muss man sich mal vorstellen! In einem Verein wo jährlich fast 35.000 Welpen geboren wurden, fehlen heute die Hunde?! Da könnten Messler und Setecki bald das Licht ausmachen! WENN man eh nichts macht! Aber diese Entwicklung gibt es nicht erst seit gestern! Wir bloggen und warnen seit vielen Jahren.

Ich würde meinen, dieser Vorstand kann von den bei der Jahresversammlung anwesenden Delegierten auf gar keinen Fall entlastet werden. Diese Krise muss zunächst bewältigt werden, und zwar nicht während irgendeiner künftigen Legislatur, sondern sofort, heute, bevor alle die die Krise verursacht haben, längst über alle Berge verschwunden und ihre Verantwortung entlaufen sind oder, Gott bewahre, gar gestorben. Dass die Aktennotiz an die Zuchtrichter des Zuchtausschusses gerichtet ist, ist meiner Meinung nach pervers. Gerade im Zuchtausschuss sitzen/sassen die Leute (wenn sie nicht kurzweilig als LG-Vorsitzender gewechselt haben), die über Dezennien hinweg den Verein ausgelaugt und ausgesaugt haben. Über 30 Jahre lang haben die Zuchtrichter = Grosszüchter die kleine Züchter vergrällt und vergrault, und für jeden winzigen Fehler in den Formularen schwer bestraft, da wo sie selber zahllose Deckscheine nicht so ganz genau genommen haben (lies: gefälscht und verschoben haben) und jetzt – wo sie selber nichts mehr züchten was vorzeigbar ist und sich mit fremden Federn (Hunde aus dem Ausland) schmücken müssen um wieder einigermaßen erfolgreich zu sein - mangelt es an den Hunden aus den Tausenden von Liebhabierzuchtstätten? Nein! Man kann von ihnen (die Zuchtausschussmitglieder) nicht erwarten, dass sie jetzt plötzlich das Lager wechseln und den Verein mit längst überfälligen Massnahmen retten werden. Der Antrag von Frau Fath muss bei dem Zuchtausschuss ins Leere laufen.

Vielmehr brauchen wir nun ein komplett neues Krisenmanagement, besetzt mit Leuten (Ombudsmänner & Ombudsfrauen) die sich nicht am Deutschen Schäferhund bereichern müssen, dafür aber weitgehende Entscheidungsbefugnisse / Kompetenzen / Zuständigkeiten bekommen, wie beispielsweise die Erlaubnis, um die Zahl der zugelassenen Deckakte pro Deckrüden pro Jahr oder die Würfe pro Zwinger (pro Zuchtrichter!) pro Jahr sofort zu reduzieren, wenn das die Rasse denn gesunden und auf Dauer viele wertvolle Arbeitsplätze in die Hauptgeschäftsstelle retten kann. Der „*Antrag zum erleichterten Zuchteinstieg*“ aus der Hauptgeschäftsstelle bzw. aus dem Zuchtbuchamt ist eine Schlappe für die aktuelle Führung, wie wir sie seit 4 Jahren ertragen müssen. Es ist ein Armutszeugnis, dass die absolute Verzweiflung bei der Geschäftsleitung wahrhaftig dokumentiert. Bei der Jahresversammlung kann man den Vorstand bitten zur Problematik endlich mal Stellung zu beziehen und Farbe zu bekennen. *Entlasten* darf man diesen Vorstand auf gar kein Fall! Nicht bevor er sich seine Aufgabe gewidmet hat. Es sind die Bundesdelegierten am Zug! Hoffen wir, dass sie den Verein und den Deutschen Schäferhund dienen werden, und, dass sich mindestens 1 Landesgruppe mal ein Herz fasst und etwas in Bewegung setzt!

In diesem Sinne! Ut aliquid fiat!

Und Frohe Ostern!

Jan Demeyere, B-8570 Vichte